



Pfarrer Kielbassa zelebriert die Heilige Messe – allein... Dennoch sind die Gläubigen im Pfarrverband gemeinsam im Gebet verbunden.



Lassen auch in schwierigen Zeiten eine liebgewonnene Tradition hochleben! Die drei Jungs von Familie Kolbinger aus Niederding „ratschen“ im Kirchturm der Niederding Kirche.

„Der Segen erreicht Sie ganz gewiss auch daheim!“ Trotz Corona-Krise: Im Pfarrverband Erdinger Moos ist so einiges los!

Es ist ein Kampf gegen einen unsichtbaren Gegner. Doch dieser macht leider auch vor heiligen Boden nicht halt. Deshalb trifft der angeordnete Lockdown in der Corona-Krise die Kirche hart: Gottesdienste werden abgesagt, Gotteshäuser geschlossen. Die Haupt- und Ehrenamtlichen im Pfarrverband Erdinger Moos geben in diesen Tagen ihr Bestes, um den Gläubigen trotz allem das so wichtige Miteinander und Füreinander zu bieten – und beschreiten dabei oft ganz neue Wege!

Gemeinsam im Gebet verbunden

Das Wichtigste gleich vorneweg: Die Kirchen sind und bleiben für das persönliche Gebet geöffnet! Und Pfarrer Philipp Kielbassa befindet sich nicht – wie vermutet werden könnte – im Zwangsurlaub. „Seien Sie versichert, dass ich in dieser Zeit stellvertretend für alle Gläubigen privat täglich die

heilige Messe feiere. Ich tue dies zu unterschiedlichen Zeiten und wechselnd in den Kirchen unseres Pfarrverbandes“, so der Geistliche. Obwohl bis 3. Mai keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden dürfen, liegt wöchentlich der neue Kirchenanzeiger in den Gotteshäusern aus. Er kann übrigens auch jederzeit online auf der Homepage des Pfarrverbandes (<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-erdinger-moos>) abgerufen werden. Pfarrer Kielbassa nutzt dieses Medium in besonderer Weise dazu, die Gläubigen über Neuigkeiten aus dem Erzbistum München und Freising, dem Pfarrbüro, den Kinderhäusern oder auch aus den einzelnen Pfarreien zu informieren. „Täglich um 19.30 Uhr und sonntags zusätzlich kurz vor 10.00 Uhr läuten in allen Kirchen unseres Erzbistums die Glocken“, erklärt der Seelsorger. „Das Geläut möchte die Gläubigen zum persönlichen Gebet einladen

und soll Zeichen einer bleibenden Gebetsgemeinschaft sein.“ Sehr positive Resonanz erhält Pfarrer Kielbassa auch zu seinen selbst gestalteten Konzepten für Hausgottesdienste, die in den Kirchen ausliegen und mit nach Hause genommen werden können. „Mittlerweile gibt es schon die dritte Version. Ich freue mich sehr, wenn die Exemplare in den Kirchen weniger werden und die Auslagen wieder neu aufgefüllt werden können. Das zeigt mir, dass wir auf diese Art und Weise im gemeinsamen Gebet verbunden bleiben.“ Auch eine weitere Aktion liegt ihm am Herzen: „Entzünden Sie täglich um 19.30 Uhr eine Kerze in dem Bewusstsein, dass dies auch andere Gläubige in unserem Pfarrverband machen, und beten Sie in einem vorformulierten Gebet, mit eigenen Worten oder in Stille.“ Genau das macht Amelie Soldo aus Schwaig jeden Abend. „Ich zünde die Kerze in Gedanken an die an Covid-19 erkrankten

Patienten an und bete, dass meine Familie und alle Mitmenschen gesund bleiben“, sagt die Schülerin.

Ostern „to go“

Dieses Osterfest war anders. Aber anders heißt nicht schlechter, sondern ungewohnt. Natürlich fehlten Höhepunkte wie die Fußwaschung an Gründonnerstag, die Karfreitagsliturgie mit Kreuzverehrung und vor allem die Osternacht. Doch so mancher Brauch lässt sich auch von Corona nicht aufhalten! Immer an Gründonnerstag läuten nämlich die Glocken zum letzten Mal, dann erst wieder in der Osternacht. Glaubt man dem Volksmund, so fliegen die Glocken nach Rom! Statt den Glocken kommen dann die Ratschen, hölzerne Lärminstrumente, zum Einsatz. In Niederding waren die Ratschen auch heuer zu hören! Kirchenpfleger Martin Kolbinger trommelte am Karfreitag seine drei Neffen zusammen,